

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Wochen- und Nachrichtenblatt

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Köditz, Bernsdorf, Kusdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau u. Mülsen.
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 16.

50. Jahrgang.

Sonntag, den 21. Januar

Telegrammadresse:

1900.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtagen) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pfennige. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Aussträger entgegen. — Inserate werden die viergespaltene Korpuszeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Brauerei Hohndorf.

Der Betrieb wird fortgesetzt. Zahlungen erbitte ich an mich. Leere Fässer wolle man umgehend an die Brauerei zurückgeben.

Der Konkursverwalter.
Rechtsanwalt Stiebler.

Ruzholzauktion

auf Forderglauchauer Revier!

Montag, den 29. Januar, von vormittags 10 Uhr an sollen im Hotel zum Deutschen Haus in Glauchau die auf den Schlägen im

Schlepitz, auf Leichmanns Ankauf, im Dachsholz, an der neuen Waldhütte, am Strahlen- und am Rehbockberg aufbereiteten

1360 Nadelholz-Stämme von 10/14 cm Mittenstärke,
1148 " " " " " " " " " "
413 " " " " " " " " " "
103 " " " " " " " " " "

teils schlag-, teils postenweise unter den vor der Auktion bekannt zu gebenden Bedingungen gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Wegen vorheriger Besichtigung der Hölzer wolle man sich an die Revisorverwaltung Forderglauchau wenden.

Gräfl. Schönburg. Forstverwaltung
und Rentamt Forderglauchau, am 16. Januar 1900.
Fleck. Hennig.

Öffentl. Sitzung des Stadtverordneten-Kollegiums vom 19. Januar.

Die erste diesjährige öffentliche Stadtverordneten-Sitzung wird vom Vorsitzenden, Herrn Kaufmann Emil Bampel, 7/8 Uhr abends eröffnet.

Als entschuldigt fehlen die Herren Niehus und Baumad.

Von Seiten des Rates wohnt einem Teile der Verhandlungen Herr Bürgermeister Steckner bei.

Auf die übliche Nachfrage vor Eintritt in die Tagesordnung rügt Herr Dettel die schlechte Beschaffenheit des Pflasters in der unteren Bachgasse vom Kinderheim bis zur Schiefermühle. Wer von dem ganzen Rats- oder Stadtverordnetenkollegium würde die Verantwortung übernehmen, wenn infolge dieser namentlich im Sommer gesundheits-schädlichen Beschaffenheit dieses Pflastes, was sich durch übertriebene Ausdünstungen bemerkbar mache, die Cholera ausbräche? Er wüßte deshalb im Interesse der Anwohner, daß diesem Uebelstande abgeholfen werde. Vom Kollegium wird das von Herrn Dettel Angeregte allseitig unterstützt und dem Rate zur Abstellung empfohlen.

Herr Schubert bittet darum, daß der tagsüber auf den Straßen zusammengekehrte Schmutz von den betreffenden Arbeitern möglichst auch sofort beseitigt und nicht erst längere Zeit liegen gelassen werde.

Herr Kürbs stellt den Antrag, daß alljährlich die neuverpflichteten Bürger, in gleicher Weise wie dies in früheren Jahren geschehen, veröffentlicht werden.

Weitere Wünsche bez. Anträge bringt man nicht vor und geht deshalb zur Tagesordnung über.

1) Beschlußfassung zum Regulativ über die Hundsteuer. Herr Bampel verliest die sämtlichen Paragraphen dieses Regulativs und Herr Bürgermeister Steckner giebt in klar verständlicher Form die Erläuterungen hierzu. Lichtenstein stehe in Bezug der Höhe der Hundsteuer nicht etwa an der Spitze, sondern erreiche noch nicht einmal den Normalfuß vieler Städte von gleicher und ähnlicher Einwohnerzahl. Von allen Städten (es sind dies ziemlich viel), bei denen Erkundigungen über die Höhe der dortigen Hundsteuer eingezogen worden sind, gehen bezüglich der Höhe nur 3 (Waldburg, Penig und Treuen) mit uns Hand in Hand, alle übrigen übersteigen die hier durch Regulativ fest-zuliegenden Hundsteuerfüße. Aus dem Regulativ wäre im Interesse der Allgemeinheit u. a. zu erwägen, daß jeder 1. Hund 6 Mark, jeder zweite Hund 10 Mark und jeder 3. Hund 15 Mk. Steuer kostet. Ausnahmen sollen zu gunsten gewisser Hunde (Retten-, Wach- und Ziehunde) nicht gelten. Das Kollegium genehmigt den hierauf bezüglichen Ratsbeschlus und wünscht nur, daß als Zusatz zu § 2, Absatz 2 eingefügt werden möchte: „Geben die jungen Hunde in fremden Besitz über, so sind sie zur Hälfte der Steuer heranzuziehen.“ Der Ratsvorstand spricht dem Kollegium seinen Dank

dafür aus, daß es in so coulanter und wohlwollender Weise dem Ratsbeschlus entgegengekommen ist.

2) Festsetzung von Pachtzins für städtisches Areal innerhalb des Stadtbezirks. Nach einem vorliegenden Ratsbeschlus ist der Pachtzins für städtisches Areal auf jährlich 3 Pfg. pro Quadratmeter festgesetzt worden. Das Kollegium tritt allenthalben dem Ratsbeschlus bei.

3) Justifikation städtischer Rechnungen. Einige Anfragen aus einer früheren Sitzung, ebenfalls Rechnungsprüfungsangelegenheiten betreffend, welche noch der Erledigung harften, werden befriedigend beantwortet.

Die zur Justifikation vorliegende Sparlassen-Rechnung*) ist von den Herren des Revisionsaus-schusses in allen ihren einzelnen Teilen geprüft und für richtig befunden worden und spricht demzufolge auch das Kollegium die Justifikation über dieselbe aus.

Schluß der öffentlichen Sitzung: 1/10 Uhr.

Hierauf: geheime Sitzung.

*) Gerade die Sparlassen angehend, wird jetzt von manchen Orten mitgeteilt, daß Gelbbiagen auch beträchtlich ihre Erledigung finden können. In Lichtenstein ist man in dieser Beziehung etwas weiter vorgeschritten, indem daselbst Gelbbiagen bereits telephonisch abgeschlossen worden sind.

Aus Stadt und Land.

(Mittellungen von allgemeinem Interesse werden dankbar entgegengenommen und eventl. honoriert.)

• **Lichtenstein**, 20. Jan. Gestern nachmittag 4 Uhr wurde dem bei der Firma Große & Klemmen hier seit 25 Jahren beschäftigten Geschäftsgehilfen Herrn August Rudolph für seine langjährigen Dienste in der Arbeit an Ratsstelle hier von Herrn Bürgermeister Steckner ein Ehren-Diplom in feierlicher Weise überreicht.

• **Gallberg**, 20. Dez. Gestern abend veranstaltete der Kaufm. Verein L.-G. wiederum einen der so beliebt gewordenen Vorträge im „Goldnen Adler“ zu Gallberg. Führte uns der letzte Vortrag im alten Jahre in die unwirtlichen Gegenden Sibiriens mit seinen vielseitigen Gefahren, so erschloß sich uns diesmal ein ganz anderes, an Farbenpracht reiches Gebiet. Nürnberg, eine der Perlen im Kranze der großen, deutschen Handelsstädte des Mittelalters, eine Stadt die sich bis zur Jetztzeit auf ihrer Höhe erhalten hat, taucht in seiner alten Pracht, durch farbige Lichtbilder verschönt, vor unserm Auge auf. Wir erblicken die hohen, altersgrauen Gemäuer, welche von dem im Hintergrunde thronenden 3 Burgen bewacht werden. Krumme Straßen winden sich dahin, und doch muten sie uns heimischer an als die geraden, endlosen Straßen der Neuzeit. Am Bratwurstglöckchen, einer der beliebtesten Restaurationen Nürnbergs, friedliche Gemeinschaft mit der sich direkt anschließenden Kirche haltend, vorbei, führt uns der Weg zu den düster dreinschauenden Burgen empor. Als letztes Ueberbleibsel der alten Zollernburg schaut der „Alt Nürnberg“, ein verwitterter Turm auf uns hernieder, gleichsam als wolle er dem Unberufenen den

Zutritt zu seinem Heiligtum verwehren. Sind wir durch das Thor gelangt, so befinden wir uns auf einem leeren Platz, die „Freiung“ genannt, daher, weil sich hier ein jeder Verfolgter 3 Tage aufhalten konnte, ohne von den Chargen behelligt werden zu dürfen. Als lustiger Waldschänke, eine Verbindung zwischen dem Kaiser- und Zollernschlosse herstellend, erhebt sich die ehemalige Wohnung des von den Nürnbergern, deren Eigentum später die Schloßherren wurden, eingesetzten Amtmannes; weiter erblicken wir die Schloßkapellen, lauschen den mit diesen engverknüpften Sagen und beschauen in stiller Ehrfurcht den vor dem Schloßhofs stehenden Stumpf einer ehemaligen Linde, unter denen die Mächtigen zu ihrer Zeit das Recht sprachen. Doch wir sollen ja nicht nur die alten Schloßherren, sondern ganz Nürnberg kennen lernen. Wir steigen von dem Forste der alten Rittergeschlechter, nachdem wir zuvor noch einen malerischen Gesamtüberblick über die Stadt genossen, wieder hernieder und beschauen uns einige der Kirchen von außen und innen. Teils in romanischem, teils in gothischem Stile erbaut, bietet das Äußere eigentlich nichts besonders Sehenswertes, desto freudiger fühlen wir uns überrascht, wenn wir im Innern die Werke alter, berühmter Nürnberger Meister, den Sarkophag des heiligen Sebald von Fischer, die Bildhauerwerke eines Adam Kraft und die künstlerisch ausgeführten Holzschneidarbeiten eines Stoß bewundern dürfen. Ein besonderes Portal in der heiligen Sebalduskirche ist darum bemerkenswert, weil durch dieses nur Brautpaare einziehen dürfen, jedem anderen ist der Durchgang hier verwehrt. Von altertümlichen Brunnen, an denen Nürnberg so reich ist, erblicken wir nur die drei hervorragendsten. Schlicht und einfach am Wall der Stadt grüßt uns das Haus des alten Kunstmalers Dürer, ebenso schlicht sind die Gemächer. Zitternde Sonnenstrahlen dringen durch die bunten Bugenscheiben und verleihen durch ihr unbestimmtes Licht dem Bilde den Ausdruck des Sagenhaften. Nachdem uns noch einige Malereien Dürers vorgeführt sind, in denen wir zugleich die naive Anschauung der damaligen Zeit, die durch die massigen Formen imponiert wird, erblicken, neigte sich der Vortrag, der zur Erholung in zwei Teile zergliedert war, seinem Ende zu. Reicher Beifall wurde dem Redner von dem zahlreich anwesenden Publikum zu teil. Leider hatte Herr Prof. Schmid das Mißgeschick betroffen, daß am Tage zuvor die Linse im Apparat zertrümmert war, und so wurden die Bilder teilweise durch die Risse etwas beeinträchtigt.

Bei der am Sonntag, den 14. Jan. 1900, stattgefundenen Versammlung des Turnvereins Hohndorf wurde beschlossen, 60 Stück Anteilsscheine, à 5 Mark, auszulösen, und wurden folgende Nummern gezogen: 357, 86, 328, 176, 94, 96, 335, 157, 324, 52, 97, 318, 304, 206, 23, 345, 197, 53, 356, 332, 168, 46, 315, 340, 316, 71, 125, 362, 72, 30, 213, 74, 142, 303, 95, 41, 349, 44, 81, 111, 205, 308, 112, 256, 123, 22, 143, 31, 110, 209, 259, 50, 177, 93, 51, 310, 249, 12, 265, 67.